

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

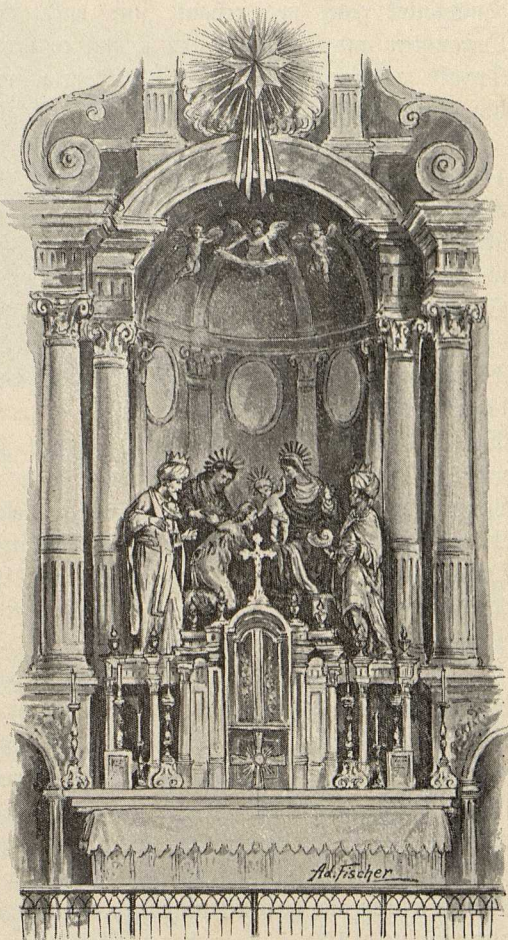
Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

neuen Hochaltars“ 1000 fl. Rh. Derselbe wurde thatsächlich etwas später und dann wieder 1813 gründlich renovirt.¹⁰⁾

Von anderen Altären werden 1397 ein „Petersaltar“, 1406 und 1410 ein „Katharina=“ und 1448 ein „Dorotheaaltar“ urkundlich genannt. Der letztere existirte noch 1681. Eines „Nikolausaltars“ geschieht zuerst 1517 Erwähnung; er wurde unbekannt wann, von den Gebrüdern Franz Abraham und Johann Ferdinand Herackh, Stadtpfarrern zu Gmunden, neu errichtet. Ueberdies gab es 1637 einen „Sebastiansaltar“, 1675 einen „eigenen „Bäckenaltar“ und zum Jahre 1686 findet sich die Nachricht verzeichnet, daß der „Kreuzaltar“ renovirt worden sei.¹¹⁾

Von allen diesen Altären stehen heute noch der Nikolaus- und Katharinaaltar als die Seitenaltäre. Sie zeigen den Baustyl der Spätrenaissance, wurden 1834 durch den Tischlermeister Josef Prumbauer mit einem Kostenaufwande von 1350 fl. C. M. vollkommen neuhergestellt und die Bilder von Wien beigebracht.¹²⁾ Bei einer durchgreifenden Reparatur des Kirchenraumes, die 1858 auf Grund des Ergebnisses einer öffentlichen Sammlung ihren Anfang nahm und welcher auch die Decorationsmalereien an den Wänden ihre Entstehung verdanken, wurde zunächst auch der Hochaltar renovirt. Hierbei übernahm dessen Gypsmarmorirung der Maler Wimmerger aus Wels, die Vergoldung aber Karl Taitl in Gmunden, während der als trefflicher Maler bekannte k. k. Salzoberamts-Concipist Andreas Passy die prächtigen Köpfe der Apostelfürsten Petrus und Paulus (in Medaillons) als Schmuck widmete. Diese Arbeiten wurden 1865 mit der Restaurirung beider Seitenaltäre vollendet, für welche derselbe Künstler die herrlichen Altarblätter (St. Nikolaus und St. Katharina) gleichfalls unentgeltlich malte.¹³⁾ Die beiden anderen gegenwärtig in der Pfarrkirche noch aufgestellten Nebenaltäre werden später Erwähnung finden.



Stadtpfarrkirche, Hochaltar, 1893.